

# Vereinfachte Umwelterklärung 2003 auf Datenbasis 2002

gemäß  
EMAS-Verordnung Nr. EU 761/2001



**AUSTRIA GLAS RECYCLING GMBH**

für den Standort  
Obere Donaustraße 71  
A-1020 Wien



**EMAS**

GEPRÜFTE INFORMATION  
REG. NR. A - 000393

---

VORWORT DER GESCHÄFTSLEITUNG .....	3
UMWELTPROGRAMM FÜR 2003 .....	4
ZIELE UND MASSNAHMEN AM STANDORT .....	4
UMWELTVERTRÄGLICHE PRODUKTE VERWENDEN	
WISSENSSTAND UND UMWELTBEWUSSTSEIN DER MITARBEITER HEBEN	
ARBEITSPLÄTZE OPTIMAL GESTALTEN	
INTERNE KOMMUNIKATION VERBESSERN	
ENERGIEVERBRAUCH REDUZIEREN	
ZIELE UND MASSNAHMEN BEI DER ALTGLASSAMMLUNG UND -VERWERTUNG .....	5
QUALITÄT DES GESAMMELTEN ALTGLASES VERBESSERN	
INFORMATIONEN- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	
✓ KERNZIELGRUPPEN 2003: BEVÖLKERUNG, GASTRONOMIE/HOTELLERIE, GLASEREIBETRIEBE	
✓ AGR ONLINE: WWW.AGR.AT	
✓ BOBBY BOTTLE ON TOUR UND ONLINE	
DOPPELKAMMERBEHÄLTER ALS QUALITÄTSGARANT	
LUFTVERSCHMUTZUNG REDUZIEREN	
ZUSAMMENFASSUNG DER RELEVANTEN ZAHLENANGABEN .....	10
DATEN UND KENNZAHLEN ZUM STANDORT .....	10
DATEN UND KENNZAHLEN ZUR ALTGLASSAMMLUNG UND -VERWERTUNG .....	11
GÜLTIGKEITSERKLÄRUNG .....	14
IMPRESSUM .....	15

Unser Umweltmanagementsystem PUMA geht nunmehr in sein drittes Jahr. Wir blicken also bereits auf zwei Jahre gelebtes Umweltmanagementsystem nach der EMAS-Verordnung zurück.

Zwei Jahre, in denen wir intern und nach außen Einiges bewirkt haben. Wir konnten Veränderungen initiieren, die positive Effekte auf Natur und Lebensumwelt haben.

Als ein Beispiel sei erwähnt, dass wir mit Entsorgungsunternehmen in ganz Österreich darin übereinkommen, die Fuhrparks mit möglichst emissionsarmen Lastkraftwagen auszustatten. Einen Mindeststandard legten wir fest: Sammlung und Transport sollen möglichst ausschließlich mit Fahrzeugen durchgeführt werden, die EURO III entsprechen. Wir sehen darin einen aktiven Beitrag zur Erreichung der Kyoto-Ziele.

Einen Schwerpunkt legen wir auf die Intensivierung unserer Informationsarbeit. Besonderes Augenmerk erhalten seit Herbst 2001 Schülerinnen und Schüler. Bobby Bottle, der mittlerweile sehr beliebte Flaschengeist, weckt mit viel Spaß und so manchem Zauberkunststück das Interesse der jungen Leute für das Sammeln gebrauchter Glasverpackungen – und das mittlerweile auch online!

Bewusstseinsbildung und Impulse setzen ist auch im Kreise des AGR-Teams ein großes Anliegen. Das Wissen um ökologische Zusammenhänge und das entsprechend richtige Verhalten wird im privaten Bereich umgesetzt und bewirkt einen nicht zu unterschätzenden Multiplikatoreffekt.

Der individuellen Aus- und Weiterbildung messen wir einen großen Stellenwert bei. Gut geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen den Unternehmenserfolg. Die effektive Bewältigung der gestellten Aufgaben ist zudem ein bewährter Weg, mit Ressourcen sparsam umzugehen.

Dank der Intranet-Version der PUMA-Prozessdatenbank (PROMOL) ist unser Umweltmanagementsystem für alle Beschäftigten transparent und regt zur aktiven Mitgestaltung an.

Im Folgenden sind die wichtigsten Daten zur Sammlung und Verwertung von Verpackungsglas in Österreich sowie zum Bürobetrieb der AGR zusammengefasst und den Werten aus 2000 und 2001 gegenübergestellt.



Dr. Gerald Hirss-Werdisheim



Um die Umweltpolitik der AGR weiterhin erfolgreich umzusetzen, wurden von der Geschäftsleitung in Koordination mit der Umweltbeauftragten konkrete Ziele und Maßnahmen festgelegt basierend u.a. auf den Ergebnissen der Umweltbetriebsprüfung und der Bewertung der Umweltaspekte. Sie sind im Umweltprogramm festgehalten. Der folgende Auszug aus dem Umweltprogramm beschreibt Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistungen. Dargestellt sind auch Ziele, die bereits realisiert, dennoch weiterhin ein Anliegen des Unternehmens sind.

## Ziele und Maßnahmen am Standort

### **Umweltverträgliche Produkte verwenden**

Es ist selbstverständlich geworden, beim Kauf von Büromaterialien und Produkten des täglichen Bedarfes ökologisch vorteilhafte Waren zu bevorzugen. Als Instrument zur laufenden Selbstkontrolle dienen die ökologischen Einkaufsrichtlinien.

### **Wissensstand und Umweltbewusstsein der Mitarbeiter heben**

Sehr hohen Stellenwert erhielt die regelmäßige Aus- und Weiterbildung. Das Ausbildungsprogramm wird von der Verantwortlichen in Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen und der Unternehmensführung individuell und möglichst auf die spezifischen Bedürfnisse abgestimmt entwickelt. Berücksichtigung finden neben den Erfordernissen des jeweiligen Tätigkeitsbereiches und dem persönlichen Wissensstand Anforderungen aus dem Umweltmanagementsystem. Beispielsweise wurden interne Umweltauditorinnen ausgebildet. Die Teamassistentin besuchte Veranstaltungen über optimierte Organisations- und Ablageverfahren, um die Papierflut einzudämmen und gleichzeitig den internen Informationsfluss zu verbessern.

### **Arbeitsplätze optimal gestalten**

PUMA brachte ein Bewusstsein dafür, dass auch Büroarbeit ihre gesundheitlichen Tücken mit sich bringen kann. Zur Vermeidung der typischen Beschwerden wurden die Arbeitsplätze nach ergonomischen Erkenntnissen gestaltet. Die eingeladene Arbeitsmedizinerin vermittelte zusätzlich Tipps zur richtigen und individuell optimalen Arbeitshaltung.

### **Interne Kommunikation verbessern**

Ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der internen Kommunikation konnte mit der Einrichtung der PUMA-Prozessdatenbank (PROMOL) als Intranet-Version eingesetzt werden. Der einfache Zugang zu allen relevanten Dokumenten macht das Gerüst des Umweltmanagementsystems für alle transparent und regt zur verstärkten Mitarbeit an.

Das Know-how und die Problemlösungskompetenz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden insbesondere im Zuge eines im Herbst stattfindenden Workshops gefordert sein, der zum Ziel hat, indirekte Umweltauswirkungen besser zu erkennen. Es soll erarbeitet werden, ob weitere signifikante beeinflussbare Umweltaspekte zu identifizieren sind.

Ein weiterer Schritt zur Förderung der Einbindung der gesamten Belegschaft ist für Herbst 2003 geplant: Die Geschäftsleitung wird erarbeiten, wie ein internes Vorschlagswesen motivierend und nutzenbringend umgesetzt werden kann.

## Energieverbrauch reduzieren

Der gewünschte Einsparungseffekt konnte trotz Einbaus der neuen Fenster nicht erzielt werden. Selbstverständlich wird der Energieverbrauch in Zukunft weiterhin erfasst. Durch Gespräche mit dem Team zur Bewusstmachung von energieverbrauchendem Verhalten und zum Aufzeigen energieschonenderer Verhaltensalternativen soll eine Reduktion des Energieverbrauches erreicht werden.

## Ziele und Maßnahmen bei der Altglassammlung und -verwertung

### Qualität des gesammelten Altglases verbessern

Die wichtigsten Aufgaben der AGR sind

- ✓ die getrennte Sammlung der gebrauchten Glasverpackungen österreichweit aus privaten Haushalten, Gewerbe und Industrie sowie
- ✓ die Belieferung der Glasverpackungsindustrie mit Sekundärrohstoff.

Demzufolge ist derzeit der für AGR signifikanteste Umweltaspekt, welcher einer permanenten Beobachtung unterliegt, die sortenreine Sammlung der gebrauchten Glasverpackungen. Deren hundertprozentige Verwertung setzt ihre einwandfreie Qualität hinsichtlich Sortenreinheit und Farbzuordnung voraus. Das heißt, in die Sammlung dürfen ausschließlich Glasverpackungen (Hohlglas) farblich getrennt nach Weißglas und Buntglas.

In Österreich werden aus volkswirtschaftlichen und ökologischen Gründen mehr Glasverpackungen gesammelt, als von innerstaatlichen Normen vorgeschrieben ist. Die Recyclingquote von rund 87 Prozent garantiert dem österreichischen Glasverpackungskreislauf einen internationalen Spitzenplatz. Glasverpackungen sind mittlerweile der mengenmäßig wichtigste Rohstoff für die Produktion neuer Glasverpackungen. Der Anteil an Sekundärrohstoff beträgt 60 % (= Einsatzquote). Würden gebrauchte Glasverpackungen auf Deponien landen, so müsste dieser Anteil durch Primärrohstoffe ersetzt werden, was ökologisch von erheblichem Nachteil wäre (siehe Kapitel ‚Zusammenfassung der relevanten Zahlenangaben/Einsparungen an Primärrohstoffen durch den Einsatz von Altglas‘).

Ziel ist es, Sammelmenge und Recyclingquote auf diesem hohen Niveau zu halten und die Einsatzquote weiter anzuheben. Dazu ist es notwendig, die Qualität der gesammelten Glasverpackungen zu verbessern. Die häufigsten Fehlleistungen betreffen die Farb- und die Produktzuordnung. Allzu oft landen gefärbte Glasflaschen im Weißglasbehälter und umgekehrt. Und ebenfalls falsch ist es, Glasgeschirr, Trinkgläser etc. in die Verpackungsglassammlung einzubringen.

Intensive Öffentlichkeitsarbeit soll ein Bewusstsein für das richtige Sammeln von Glasverpackungen schaffen. Durch den verstärkten Einsatz der modernen Doppelkammerbehälter wird die Qualität der Sammelware nachweislich verbessert.

Die Kapitel **Informations- und Öffentlichkeitsarbeit** ab Seite 6 und **Doppelkammerbehälter als Qualitätsgarant** ab Seite 7 gehen im Detail auf diese Maßnahmen ein.

## Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

### Kernzielgruppen 2003: Bevölkerung, Gastronomie/Hotellerie, Glasereibetriebe

Ein Kommunikationsschwerpunkt des Jahres 2003, gerichtet an alle Bürgerinnen und Bürger Österreichs sowie speziell an Betriebe aus der Gastronomie und Hotellerie und glasverarbeitendem Gewerbe, soll die häufigsten – zumeist im guten Glauben gemachten – Fehler aufzeigen und über richtiges Glassammeln informieren.

#### ✓ Zielgruppe Bevölkerung

Wesentliches Element der Kampagne ist die Gestaltung neuer Etiketten für die Glassammelbehälter. Diese neuen Aufkleber zeigen auf symbolhafte und leicht verständliche Weise, was zur Verpackungsglassammlung gehört und was nicht.

Die Etiketten wurden vor der endgültigen grafischen Ausgestaltung von einem renommierten Motivforschungsinstitut nach Anmutung und Verständlichkeit in der Bevölkerung abgetestet. Das Ergebnis ist erfreulich: Die neuen Etiketten werden als verständlich und übersichtlich strukturiert eingestuft. Dank weitgehendem Verzicht auf Text werden die Aussagen schnell erfasst und es ist klar, welche Produkte in die Sammelbehälter eingebracht werden sollen und welche nicht.



#### ✓ Zielgruppe Gastronomie/Hotellerie

In Gastronomiebetrieben und Hotels kann es leicht passieren, dass beispielsweise zu Bruch gegangene Weingläser in der Verpackungsglassammlung landen. Um derartige Fehler in Zukunft auf ein Minimum zu reduzieren, wird speziell für diese Branche in Kooperation mit der Wirtschaftskammer ein Informationspaket kreiert.

#### ✓ Zielgruppe Glasereibetriebe

Oftmals landet Glasbruch und Produktionsabfall aus glasverarbeitenden Gewerbebetrieben in der Verpackungsglassammlung. Dass dies nicht der richtige Weg ist, darüber möchte AGR Glasereibetriebe informieren.

#### AGR online: [www.agr.at](http://www.agr.at)

Die web-site [agr.at](http://agr.at) bietet Information rund um die Uhr. Vielfach werden Fragen zum Glaskreislauf direkt über das Internet an AGR gestellt. Abfallberaterinnen und Abfallberater, Medienleute, Lehrende an Schulen und Universitäten sowie SchülerInnen und StudentInnen zählen zu jenen Usern, die den Bestellservice häufig in Anspruch nehmen. Die Möglichkeit, Fotos, Grafiken und andere Unterlagen vom Netz zu laden und selbst zu verwenden, wird ebenfalls gerne genutzt. Die online gestellten Umwelterklärungen 2001 und 2002 fanden unter anderem übers Internet zahlreiche Leser.

Die Umwelterklärung 2003 wird ebenfalls nicht nur als Druckwerk sondern auch im Internet publiziert.



## Bobby Bottle on Tour und online

Mit der Seite für Kinder ([bobbybottle.at](http://bobbybottle.at)) wird seit Juni 2002 die Live-Aktion des beliebten zaubernden Flaschengeistes Bobby Bottle im Internet ergänzt. Nach einem Bobby-Auftritt in der Schule bleibt die eine oder andere Frage offen und die wird dann einfach online gestellt. Manche Fragen beziehen sich auf das Sammeln von Altglas, manch andere auf's Zaubern. Beim Geschichtenwettbewerb stellen die Kinder ihre Kreativität und Phantasie unter Beweis. Und gerne bestellen sie den Comic ‚Bobby Bottle und die Umweltdetektive‘.



Bobby Bottle kommt bei Kindern und Lehrenden gleichermaßen gut an. 2002 besuchte er rund 5000 Schülerinnen und Schüler in Volksschulen im gesamten Bundesgebiet. Für 2003 ist seine Tournee in der gleichen Intensität geplant.

## Doppelkammerbehälter als Qualitätsgarant

Ganz wesentlich zur Verbesserung der Qualität des gesammelten Altglases trägt der Doppelkammerbehälter (DKB) bei. Dies wird von der Glasindustrie bestätigt. Die Fortsetzung der österreichweiten Umstellung auf die modernen Behälter ist ein wichtiges Anliegen und wird forciert. Die vorläufig jüngste Innovation macht den Doppelkammerbehälter noch ein wenig umweltfreundlicher: Die Verwendung einer neuen Stahlblechart (Bondal®) bewirkt eine weiter verbesserte Schalldämmung. Vor allem in dicht bebauten Gebieten wird sich dies als wohltuend erweisen.



Die folgende Übersicht zeigt den derzeitigen Stand sowie die kurzfristigen Pläne bezüglich der Umstellung auf Doppelkammerbehälter:

## Aufstellung der Doppelkammerbehälter (DKB)

<u>Bundesland Salzburg</u>	abgeschlossen	2000
<u>Bundesland Kärnten</u>		
in den Bezirken Völkermarkt/St. Veit, Klagenfurt Stadt		2001
im Bezirk Klagenfurt Land		2002
insgesamt 550 DKB aufgestellt		
<u>Bundesland Steiermark</u>		
in den Bezirken Murau, Fürstenfeld, Feldbach, Hartberg, Weiz, Graz-Umgebung		2000
in den Bezirken Leibnitz, Deutschlandsberg, Mürzzuschlag, Liezen		2001
in den Bezirken Bruck/Mur, Judenburg, Leoben		2002
insgesamt 1.550 DKB aufgestellt		
<u>Bundesland Niederösterreich</u>		
vorrangig bei Supermärkten, in den Bezirken Baden, Wien Umgebung/Klosterneuburg, St. Pölten		2001
in den Bezirken Mödling, Lilienfeld, Wr. Neustadt, Wien Umgebung		2002
insgesamt 75 DKB aufgestellt		
weitere Aufstellungen in den genannten Bezirken im Frühjahr 2003 (Aufstockung auf 350 DKB)		
<u>Bundesland Tirol</u>		
in den Bezirken Kitzbühel und Kufstein insgesamt 150 DKB aufgestellt		
in Innsbruck Stadt 190 DKB aufgestellt		2003
<u>Bundesland Oberösterreich</u>		
in den Bezirken Gmunden, Vöcklabruck, Steyr Stadt, Wels Stadt		2002
insgesamt 197 DKB aufgestellt		
Aufstellung von 65 DKB im Bezirk Rohrbach im 1. Halbjahr 2003		
<u>Bundesland Vorarlberg</u>		
Aufstellung von 20 DKB in Bregenz im Frühjahr 2003		
<u>Bundesland Burgenland</u>		
Umstellung auf DKB Start 2004 geplant		
<u>Bundesland Wien</u>		
Umstellung auf DKB Start 2004 geplant		

Da die Umstellung auf neue Behälter nicht allein im Ermessen der AGR sondern auch in der Entscheidungsverantwortung der Kommunen liegt, ist der Modernisierungsprozess in manchen Regionen bereits sehr weit gediehen respektive sogar schon abgeschlossen, in anderen hingegen noch nicht in Angriff genommen.

## **Luftverschmutzung reduzieren**

Entsorgungsfahrten sowie die Transporte der Sammelware zu den Werken verursachen Emissionen in die Luft. Um diese so gering wie möglich zu halten, arbeitet AGR laufend an der Optimierung der Logistik. Soweit möglich und betriebswirtschaftlich gerechtfertigt erfolgen Lieferungen an die Werke per Bahn.

AGR ist mit Entsorgungspartnern darin übereingekommen, dass die Fuhrparks mit möglichst emissionsarmen Fahrzeugen ausgestattet werden sollen. Der von AGR festgelegte Mindeststandard sind KFZ, die der EU-Richtlinie EURO III entsprechen. Diese Richtlinie fordert von Diesel- und Gasmotoren niedrige Emissionen (z.B. Kohlendioxid, Kohlenmonoxid, Kohlenwasserstoff, Stickoxid, Partikeln), wenig Treibstoffverbrauch und geringe Lärmemissionen. Die sukzessive Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bei der Altglassammlung ist ein aktiver Beitrag zur Zielerreichung gemäß Klimaschutzkonferenz in Kyoto. Eine Bewertung der derzeit österreichweit eingesetzten Entsorgungsfahrzeuge bis Ende des Jahres 2003 wird Aufschluss über Potenziale und weitere Handlungsspielräume geben.

Die Umstellung auf Doppelkammerbehälter trägt ebenfalls zur Reduktion von Emissionen in die Luft bei. Insbesondere in städtischen Gebieten wird dank der deutlichen Beschleunigung des Entleervorganges – für die separate Entleerung der beiden Kammern wird weniger Zeit benötigt, als für die Entleerung von zwei Behältern – der innerstädtische Verkehrsfluss weniger behindert und Staugefahr reduziert.

## Daten und Kennzahlen zum Standort

	2002	2001	2000	Einheit
<b>Fläche</b>				
Bürofläche .....	273	273	273	m <sup>2</sup>
Gemietete Parkplätze .....	2	3	3	Abstellplätze
<b>Betriebs- und Hilfsstoffe</b>				
Papier (A4) .....	55.000	73.000	65.000	Stück
Toner .....	8	14	4	Stück
Leuchtstoffröhren .....	6	0	5	Stück
Faxtrommel .....	0	1	0	Stück
Walzenkit .....	2	2	0	Stück
Transferkit .....	0	1	0	Stück
Fixiereinheit (für Farb-Laserdrucker) .....	1	0	0	Stück
Farbband (für Frankiermaschine) .....	2	0	0	Stück
Batterien .....	Kleinstmengen			
<b>Energie</b>				
Elektrische Energie .....	9.756	10.100	10.500	kWh
Erdgas .....	3.886	3.000	2.800	m <sup>3</sup>
Strom-Verbrauch pro MA .....	1.084	1.122	1.170	kWh/MA
Gas-Verbrauch pro m <sup>2</sup> .....	14	11	10	m <sup>3</sup> /m <sup>2</sup>
Diesel (für AGR-PKW u. Dienstreisen mit priv. PKW) ....	2.725	3.219	2.356	Liter
Benzin (für Dienstreisen mit priv. PKW) .....	20	27	0	Liter
<b>Gefährliche Abfälle / Schlüsselnummer gemäß ÖNORM S 2100</b>				
Batterien / 35338 .....	Kleinstmengen Zug um Zug-Entsorgung			
Leuchtstoffröhren / 35339 .....	6	0	5	Stück
Toner / 57129 .....	8	15	4	Stück
Faxtrommel / 57129 .....	0	1	0	Stück
Walzenkit / 57129 .....	2	3	0	Stück
Transferkit / 57129 .....	0	1	0	Stück
Fixiereinheit (für Farb-Laserdrucker) .....	1	0	0	Stück
Farbband (für Frankiermaschine) .....	2	0	0	Stück
<b>Belastung der Luft</b>				
<b>durch PKW</b>				
CO <sub>2</sub> .....	5.553	6.461	4.530	kg
<b>durch Heizung und Warmwasserbereitung</b>				
CO <sub>2</sub> .....	7.383	5.700	2.400	kg

Die beiden Thermen werden einmal pro Jahr gemäß Wiener Feuerpolizei- und Luftreinhaltegesetz geprüft.

## Daten und Kennzahlen zur Altglassammlung und -verwertung

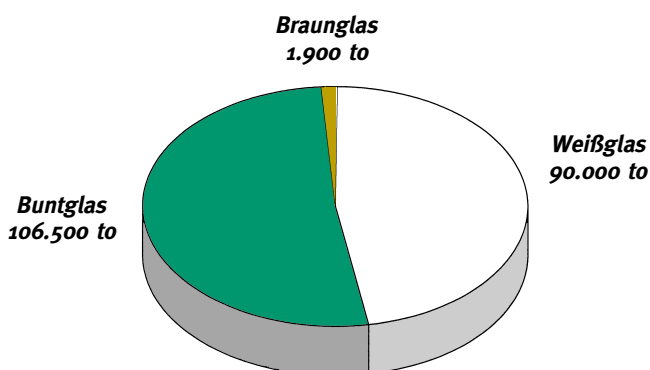
Die nachfolgenden Daten beziehen sich auf die Erbringung der Dienstleistungen der AGR und gehen über standortbezogene Angaben hinaus. Sie gelten für das Geschäftsjahr 2002 und für das gesamte Bundesgebiet Österreich.

	2002	2001	2000	Einheit
<b>Sammlung</b>				
Sammelmenge	198.400	192.500	193.000	Tonnen
Verwertungsmenge <sup>1)</sup>	198.400	192.500	193.000	Tonnen
Sammelmenge Weißglas	90.000	88.400	91.000	Tonnen
Sammelmenge Buntglas	106.500	102.300	100.000	Tonnen
Sammelmenge Braunglas	1.900	1.800	2.000	Tonnen
Anteil Weißglas an Gesamtsammelmenge	45	46	47	%
Sammelmenge aus Haushalten	183.700	179.500	179.000	Tonnen
Sammelmenge aus haushaltsähnlichen Einrichtungen	8.900	8.300	8.000	Tonnen
Sammelmenge aus Gewerbe und Industrie	5.800	4.700	6.000	Tonnen
Pro Kopf Sammelmenge aus Haushalten	24	23	23	Kilogramm
Fehlwurfquote	2-3	2-3	2-3	%

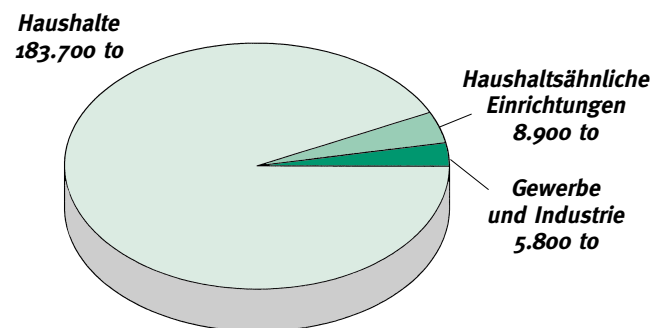
<sup>1)</sup> 2000: 24 Prozent werden zur Verwertung ins benachbarte Ausland exportiert  
 2001: 22 Prozent werden zur Verwertung ins benachbarte Ausland exportiert  
 2002: 15 Prozent werden zur Verwertung ins benachbarte Ausland exportiert

### Verpackungsglassammlung 2002

nach Sorten



nach Herkunft



# Zusammenfassung der relevanten Zahlenangaben



	2002	2001	2000	Einheit
<b>Verwertung/Produktion</b>				
Erfassungsquote = Recyclingquote <sup>2)</sup> .....	87	84	84	%
Einsatzquote <sup>3)</sup> .....	60	60	60	%

2) Erfassungsquote: Verhältnis von Sammelmenge zu Marktinput.  
 Recyclingquote: Verhältnis von Verwertungsmenge zu Marktinput.  
 Erfassungsquote im Sinne der Verpackungsverordnung und gemäß Genehmigungsbescheid:  
 Verhältnis von Aufkommen aus kommunaler Sammlung zu der bei ARA AG lizenzierte Menge.  
 Für Glasverpackungen: 75 %

3) Einsatzquote: Verhältnis der Menge von Altglas (Sekundärrohstoff) zur Gesamteinsatzmenge (Sekundärrohstoff und Primärrohstoff) in der Produktion.

## Markt

Marktinput Verpackungsglas .....	235.000	235.000	235.000	Tonnen
Lizenzmenge .....	210.600	198.200	194.000	Tonnen
Lizenzierungsgrad .....	90	84	83	%

Angaben laut Glasindustrie und ARA AG

## Sammelsystem

Anzahl bereitgestellte Sammelbehälter .....	90.000	92.000	90.000	Stück
bereitgestelltes Behältervolumen .....	70.000	73.000	69.000	m <sup>3</sup>
bereitgestelltes Behältervolumen/Einwohner ...	8,7	9,4	8,5	Liter
Anteil Doppelkammerbehälter-Volumen am aufgestellten Behältervolumen .....	14	12,7	10	%
Doppelkammerbehälter-Volumen/Einwohner ...	1,2	1,2	0,8	Liter
Entsorgungsvolumen pro Jahr im Durchschnitt ..	1.087.200	1.097.800	1.033.000	m <sup>3</sup>
Entsorgungsvolumen pro EW und Jahr im Durchschnitt .....	135	140	130	Liter
Befüllungsgrad der Behälter im Durchschnitt ...	79	75	78	%

Die Reduktion Zahl der bereitgestellten Sammelbehälter ist auf die Umstellung auf Doppelkammerbehälter zurückzuführen. Wo ehemals zwei Behälter aufgestellt waren, reicht nunmehr einer. Mit der Umstellung wurden teilweise auch Optimierungsmaßnahmen vollzogen, beispielsweise Behälter an wenig frequentierten Standorten abgezogen. Dies erklärt den leichten Rückgang des bereitgestellten Behältervolumens und des Entsorgungsvolumens. Das durch den Genehmigungsbescheid vorgeschriebene durchschnittliche Mindestentsorgungsvolumen pro Einwohner und Jahr beträgt 116 Liter.

	2002	2001	2000	Einheit
<b>Transport</b>				
Sammelmenge per Bahn verfrachtet – Inland ..	45.000	38.000	40.400	Tonnen
Sammelmenge per Bahn verfrachtet – Export ...	7.900	8.700	10.600	Tonnen
Anteil der per Bahn verfrachteten Sammelmenge an Gesamtsammelmenge .....	27	24	26	%

# Zusammenfassung der relevanten Zahlenangaben

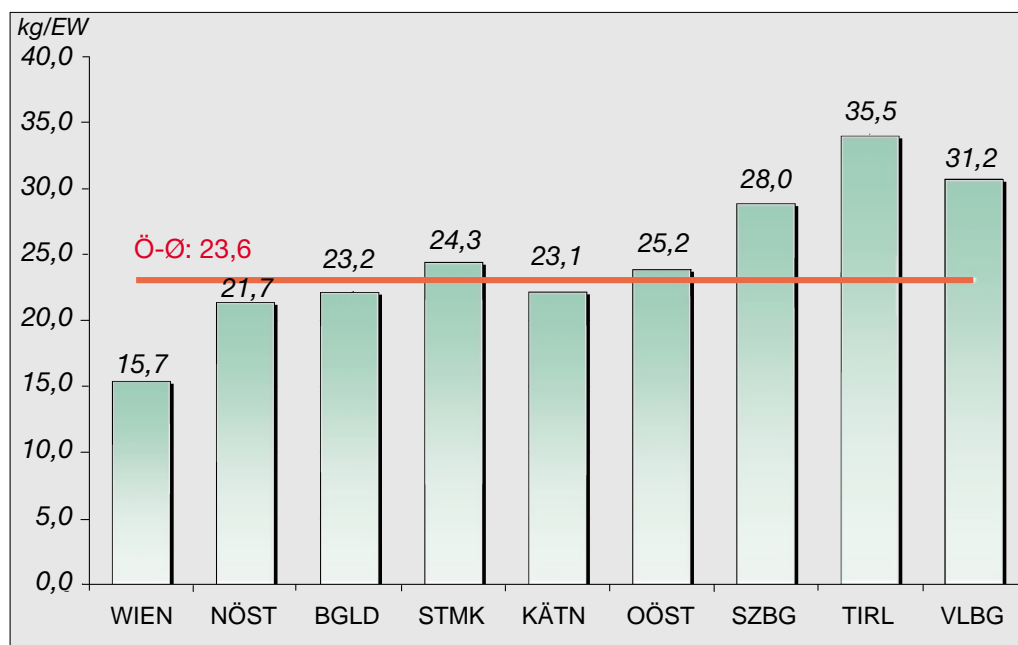


	2002	2001	2000	Einheit
<b>Einsparungen an Primärrohstoffen durch den Einsatz von Altglas</b>				
Quarzsand .....	143.200	139.900	141.000	Tonnen
Kalk und Dolomit .....	46.000	45.000	45.000	Tonnen
Soda .....	35.800	35.000	35.000	Tonnen
Abbauvolumen .....	501.200	489.800	492.000	m <sup>3</sup>
Deponievolumen für Einwegglas .....	186.200	181.900	182.000	m <sup>3</sup>
elektrische Energie .....	196	192	192	Mio kWh
Erdgas .....	5	5	5	Mio m <sup>3</sup>

Die Einsparung von Erdgas trägt zu einer Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen bei. Dies ist ein wertvoller Beitrag zur Zielerreichung gemäß Klimaschutzkonferenz 1997 in Kyoto.

Alljährlich werden dank des Einsatzes von Altglas als Sekundärrohstoff rund 1.200 Tonnen CO<sub>2</sub> weniger emittiert, als beim Einsatz von Primärrohstoffen der Fall gewesen wäre.

## Verpackungsglassammlung 2002 aus privaten Haushalten kg pro Einwohner



Der leitende Umweltgutachter der Umweltgutachterorganisation

**TÜV Bayern Landesgesellschaft Österreich GmbH,**  
CAMPUS 21, Europaring A04301, A-2345 Businesspark Wien Süd  
Zulassungsnummer A-V003

hat die Umweltpolitik, das Umweltprogramm, das Umweltmanagementsystem,  
das Umweltbetriebsprüfungsverfahren und die Umwelterklärung  
des Unternehmens

**Austria Glas Recycling GmbH**  
Obere Donaustraße 71  
A-1020 Wien  
für den Standort Obere Donaustraße 71

auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des  
Europäischen Parlaments und des Rates (EMAS-Verordnung) geprüft und die  
vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Wien, am 18. Juni 2003



Dipl.-Ing. Dr. Kurt Kefer  
Leitender Umweltgutachter

## Termin der nächsten Umwelterklärung

Die nächste konsolidierte Fassung der Umwelterklärung wird im Mai 2004 veröffentlicht.

## Anfragen

Bei Anregungen und Anfragen zu Inhalt und Hintergrund der Umwelterklärung, des Umweltmanagementsystems oder anderen umweltspezifischen Fragestellungen wenden Sie sich bitte an

### **Sabine Czopka-Pistora**

Umweltmanagementbeauftragte

Tel.: ++43/1/214 49 00

Fax: ++43/1/214 49 08

e-mail: [czopka-pistora@agr.at](mailto:czopka-pistora@agr.at)

Internet: [www.agr.at](http://www.agr.at)

### **DI Ursula Gangel**

Mitglied des Umweltteams

Tel.: ++43/1/214 49 00 - 33

Fax: ++43/1/214 49 08

e-mail: [gangel@agr.at](mailto:gangel@agr.at)

Internet: [www.agr.at](http://www.agr.at)

## **Berater**

KRONOS Team

A-6900 Bregenz, Neue Schanze

A-1020 Wien, Obere Donaustraße 71

Tel.: ++43/1/214 56 00

Fax: ++43/1/214 56 16

e-mail: [team@kronos.at](mailto:team@kronos.at)

Internet: [www.kronos.at](http://www.kronos.at)

## **Auditor**

TÜV Bayern Landesgesellschaft Österreich GmbH

A-2345 Businesspark Wien Süd

CAMPUS 21, Europaring A04301

Tel.: ++43/1/866 70 - 211 10

Fax: ++43/1/866 70 - 211 17

e-mail: [office-wien@tuev-bayern.at](mailto:office-wien@tuev-bayern.at)